

HANDWERKSKAMMER FREIBURG

„Sie schaffen wahre Werte“

Die Handwerkskammer Freiburg zeichnete die Handwerksunternehmen des Jahres 2025 aus: Sechs Betriebe wurden als erfolgreiche Vorreiter geehrt und erhielten die Auszeichnung direkt in den Unternehmen aus den Händen von Kammerpräsident Christof Burger und Vizepräsident Friedrich Sacherer

Hohe handwerkliche Qualität, spannende Produktinnovationen und vielfältiges gesellschaftliches Engagement – die Handwerkskammer Freiburg zeichnete nun sechs Vorzeigebetriebe aus, die seit vielen Jahren erfolgreich Vorreiter sind. Fünf Betriebe erhielten das Siegel „Handwerksunternehmen des Jahres 2025“; ein weiterer Betrieb wurde mit dem Sonderpreis „Neue Wege im Handwerk“ ausgezeichnet. Übergeben wurden die Auszeichnungen von Kammerpräsident Christof Burger und Vizepräsident Friedrich Sacherer vor Ort in den Siegerbetrieben.

Preisträger durch fachkundige Jury ausgewählt

Burger gratulierte den geehrten Unternehmen. „Sie schaffen und leben mit viel Einsatz und klugen Ideen wahre Werte. Sie zeigen eindrucksvoll, wie erfolgreiches Handwerk aussieht.“ Friedrich Sacherer ergänzte: „Mit unserer Auszeichnung können wir nicht nur herausragende Betriebe wie Sie ehren, sondern auch Politik und Gesellschaft zeigen, was das Handwerk in der Region leistet.“ Die Preisverleihungen fanden in Anwesenheit von Politikern, Vertretern von Handwerksorganisationen und Wirtschaftsförderung statt.

Die Preisträger wurden im Vorfeld von Handwerksorganisationen oder kommunalen Vertretern nominiert und von einer fachkundigen Jury ausgewählt. Die ausgezeichneten Unternehmen haben nun das Recht, das Siegel „Handwerksunternehmen des Jahres 2025“ zu führen. Zusätzlich zu einer modernen Preisskulptur erhalten sie ein exklusiv für sie produziertes Unternehmensvideo, das sie zur Bindung und Gewinnung von Kunden und Mitarbeitern einsetzen können.

Malerbetrieb Limberger wird im Ortenaukreis ausgezeichnet

Der 1921 gegründete Malerbetrieb Limberger aus Mühlbach wird als „Handwerksunternehmen des Jahres 2025“ im Ortenaukreis ausgezeichnet. In der über 100-jährigen Betriebsgeschichte galten hohe handwerkliche Qualität und Kundenzufriedenheit beim Malerbetrieb Limberger stets als oberste Prämisse. Auch in der dritten Generation setzt Geschäftsführer Dieter Limberger, der das Unternehmen gemeinsam mit seiner Frau Michaela führt, dies um.

Das Unternehmen bietet seinen Kunden einen Komplettservice rund ums Haus – von der Fassadengestaltung über Malerarbeiten, Wärmedämmung und Stuckateurarbeiten bis hin zur Raumausstattung. Dafür gibt es im 32 Personen umfassenden Team jeweils die richtigen Fachleute. Das Unternehmen tritt mit vielen Aktivitäten als Botschafter für die handwerkliche Ausbildung in der Region auf und zeigt auch bei regionalen Vereinen großes Engagement. Zudem üben Dieter Limberger und eine weitere Mitarbeiterin schon jahrelang handwerkliche Ehrenämter aus, etwa im Vorstand der Maler- und Lackierer-Innung Ortenau und im Gesellenprüfungsausschuss.

Maßgeschreinerte Lösungen im Landkreis Emmendingen

Die Kiefer & Sohn GmbH aus Denzlingen wird als „Handwerksunternehmen des Jahres 2025“ im Landkreis Emmendingen ausgezeichnet – eine Anerkennung für die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens, die

hohe Qualität der Produkte und das Engagement des Betriebs für Gesellschaft und Umwelt. Der Betrieb wird in der dritten Generation von Sandra Kiefer-Weber, Nadine Kiefer und Uwe Kussek geführt und beschäftigt 30 Mitarbeitende auf 1.200 Quadratmetern Produktionsfläche. Das 1959 gegründete Unternehmen vereint präzises Handwerk mit kreativen Lösungen und bietet dank modernster Technik wie CNC-Maschinen maßgeschreinerte Inneneinrichtungen auf höchstem Niveau.

Zudem bietet die Kiefer & Sohn GmbH ein umfassendes Bau-Management an, das ihren Kunden eine ganzheitliche Abwicklung ermöglicht. Das Unternehmen fördert eine respektvolle Kommunikation und sorgt für ein gutes Betriebsklima, in dem jeder Einzelne die Möglichkeit hat, sich weiterzuentwickeln. Der Betrieb unterstützt zahlreiche regionale Vereine und Institutionen und trägt so zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts bei.

Besondere Stoffe schreiben Erfolgsgeschichte in Freiburg

Das Modeatelier Broghammer in Freiburg wird als „Handwerksunternehmen des Jahres 2025“ in der Stadt Freiburg ausgezeichnet. Unter der Leitung von Schneidermeisterin Christiane Broghammer hat sich der Betrieb als Inbegriff für feinstes Schneiderhandwerk für Damenmode etabliert. Das Modeatelier setzt Maßstäbe in Qualität und Kreativität. Alle Schnitte werden im Atelier selbst erstellt und perfekt an die Figur der Kundinnen angepasst – eine Maßanfertigung, die nicht nur stilvoll, sondern auch nachhaltig ist.

Zudem werden dort ganz besondere Kleidungsstücke hergestellt: Der Betrieb fertigt maßgeschneiderte Skisprung-Anzüge für den Deutschen Skiverband und Swiss Ski. Die hohen Anforderungen an die Anzüge und die besonderen Materialien machen diese Arbeiten immer wieder besonders spannend. Christiane Broghammer engagiert sich unter anderem als Innungsoberrmeisterin auch über den eigenen Betrieb hinaus für das Schneiderhandwerk. Bei der handwerklichen Ausbildung setzt das kleine Atelier ebenfalls Maßstäbe: Das Unternehmen hat bereits mehrfach ausgezeichnete Auszubildende hervorgebracht – ein Beleg für die hohe Ausbildungsqualität.

Erfolgreicher Komplettanbieter für Bad und Heizung

Faire Kundenberatung, hohe handwerkliche Qualität, Kommunikation auf Augenhöhe im Team sowie Engagement für Gesellschaft und Umwelt: Die Stefan Meier Bad und Heizung GmbH aus Eichstetten wird als „Handwerksunternehmen des Jahres 2025“ im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald ausgezeichnet. Stefan Meier führt den Betrieb in dritter Generation. Das 1939 gegründete Familienunternehmen bietet die Schwerpunkte Badsanierungen sowie effiziente und nachhaltige Heizungskonzepte mit Komplettservice. Es wird größter Wert auf niedrigste Energiekosten bei maximaler Autarkie und CO₂-Einsparung gelegt, was durch moderne Wärmepumpen, Pellet- und PV-Anlagen erreicht wird.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden stark in Prozesse und Entscheidungen eingebunden; Stefan Meier setzt auf einen offenen Führungsstil. Beim Thema Umweltschutz berät der Betrieb nicht nur seine Kun-



Der Malerbetrieb Limberger aus Mühlbach ist „Handwerksunternehmen des Jahres“ 2025 im Ortenaukreis.



Die Kiefer & Sohn GmbH aus Denzlingen ist „Handwerksunternehmen des Jahres“ 2025 im Landkreis Emmendingen.



Das Modeatelier Broghammer wurde als „Handwerksunternehmen des Jahres“ 2025 im Stadtkreis Freiburg geehrt.



Der Preisträger im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald: die Stefan Meier Bad und Heizung GmbH aus Eichstetten.



Krebs Elektrotechnik aus Efringen-Kirchen ist „Handwerksunternehmen des Jahres“ 2025 im Landkreis Lörrach.



Die Kaspar Holzbau GmbH aus Gutach erhielt den Sonderpreis „Neue Wege im Handwerk“.

Fotos: HWK FR/Felix Risch

den, sondern geht dank Photovoltaikanlage und Pelletheizung auch mit gutem Beispiel voran. Gesellschaftlichen Einsatz zeigt das Unternehmen etwa als Sponsor örtlicher Vereine.

Experten für Schiffselektrik im Landkreis Lörrach

Die Krebs Elektrotechnik GmbH aus Efringen-Kirchen wird als „Handwerksunternehmen des Jahres 2025“ im Landkreis Lörrach ausgezeichnet. Das 1984 gegründete und mittlerweile von Nico Krebs in der zweiten Generation geführte Unternehmen sorgt unter anderem mit maßgeschneiderten Systemen für private und gewerbliche Kunden für effiziente Kommunikationslösungen. Darüber hinaus zählen Industriemontage, Glasfaseranschlüsse und Gebäudetechnik zu den Kernbereichen des Unternehmens.

Seit 2012 ist die Krebs Elektrotechnik GmbH zusätzlich spezialisiert auf maritime Elektrotechnik und bietet hierbei umfassende Installationen für Schiffsversorgung und Kommunikation. Um diesen Service anbieten zu können, wird jährlich ein Zertifizierungslehrgang in Rotterdam absolviert. Die aktuell 26 Beschäftigten sind wesentlicher Erfolgsfaktor für das Unternehmen; das Wir-Gefühl wird gelebt und gestärkt. Das Thema Ausbildung wird großgeschrieben: 7 Auszubildende machen aktuell ihre Lehre im Betrieb; viele der heutigen Beschäftigten sind ehemalige Auszubildende.

Sonderpreis „Neue Wege im Handwerk“ geht nach Gutach

Den Sonderpreis „Neue Wege im Handwerk“ erhält die Kaspar Holzbau GmbH aus Gutach. Das 1963 gegründete Handwerksunternehmen wird heute von den beiden Brüdern Bernd und Jürgen Kaspar in der zweiten Generation geführt und ist eng mit der Gemeinde Gutach und dem Schwarzwald verbunden. Das zeigt sich nicht nur in einem Fokus auf kurze Transportwege und einem möglichst regionalen Einkauf der Materialien, sondern auch in der bewussten Benennung auf die Traditionen des Zimmerer-Handwerks. „Wir wissen, woher wir kommen“, sagen die beiden Inhaber. Sie wissen aber auch, wohin sie wollen. Daher beschreitet das Unternehmen neue Wege, die auf einzigartige Weise mehrere Gewerke und verschiedene Materialien zusammenbringen: Holz, Glas und Stahl werden in den Produktionsprozessen der Kaspar Holzbau GmbH zusammengeführt – daraus entstehen moderne, teils schlüsselfertige Einfamilienhäuser und größere Wohngebäude. So entwickelt der Betrieb das traditionelle Holzhandwerk zeitgemäß weiter.

Für die verschiedenen Baumaterialien sind jeweils Spezialisten im Team angestellt. Insgesamt arbeiten im Betrieb 35 Beschäftigte, darunter sechs Auszubildende. Die Ausbildung junger Menschen ist traditionell ein Erfolgsbaustein für die Kaspar Holzbau GmbH: Viele der ausgebildeten Azubis werden vom Betrieb übernommen und bleiben dem Unternehmen treu. Mit dem innovativen Ansatz im Produktbereich und einem modernen Arbeitsumfeld beschreitet der Betrieb erfolgreich neue Wege im Handwerk.

Alle Informationen zu den Siegerbetrieben 2025 und den Preisverleihungen unter www.hwk-freiburg.de/hwjdj

„Großartige Produkte aus den einfachsten Rohstoffen“

Bäckerin Martha Wieseler aus March-Hugstetten übt ihr Handwerk mit Leidenschaft aus – und konnte zum Ende ihrer Ausbildung den Bundessieg bei der „Deutschen Meisterschaft im Handwerk“ nach Südbaden holen

Dass Martha Wieseler aus March-Hugstetten einmal täglich in der Backstube steht, hätte sie vor einigen Jahren wohl nicht für möglich gehalten. Dass sie zum Ende ihrer Ausbildung auch noch den Bundessieg im Bäcker-Handwerk bei der „Deutschen Meisterschaft im Handwerk“ einfährt, erst recht nicht. Aber die 27-Jährige ist heute mit Leidenschaft und großem Erfolg Bäckerin. Damit übt sie ein Handwerk aus, das in den vergangenen Jahren massive Nachwuchsprobleme hat – und einen schlechten Ruf, den es nicht verdient, wie Martha Wieseler findet.

„Der Beruf ist vielseitig und hat sehr viel Potenzial“

„Es ist einfach faszinierend, dass aus den einfachsten Rohstoffen großartige Produkte entstehen können, die nicht nur gut aussehen, sondern auch satt machen und geschmacklich überzeugen.“ Zudem seien der Kreativität kaum Grenzen gesetzt. „Der Beruf ist vielseitig und hat sehr viel Potenzial, wenn wir uns in den handwerklichen Betrieben von der Industrie absetzen und nicht versuchen, ihr nachzueifern, sehr gute Qualität liefern und regionale Produkte verarbeiten“, macht sie deutlich. „Auch ändern sich in immer mehr Betrieben die Arbeitszeiten, so dass nicht zwingend in der Nacht gearbeitet werden muss.“

Dass sie zu jeder Zeit hervorragende Arbeitsergebnisse liefert, hat Martha Wieseler Ende vergangenen



Bäckerin Martha Wieseler erreichte bei der „Deutschen Meisterschaft im Handwerk“ in ihrem Handwerk den Sieg auf Kammer-, Landes- und Bundesebene.
Foto: HWK FR/Sina Graziani-Leppert

Jahres unter Beweis gestellt. Mit ihrer guten Gesellenprüfung konnte sie an der „Deutschen Meisterschaft im Handwerk“ teilnehmen, einem Wettbewerb, bei dem sich die Jungbäckerinnen und -bäcker miteinander messen. In mehreren Wettbewerbsebenen konnte sich die Südbadenerin gegen die Konkurrenz durchsetzen – bis sie schließlich in Berlin den Bundessieg holte. „Oft kann ich es immer noch nicht ganz glauben“, sagt die 27-Jährige zu ihrem Sieg. „Am meisten freue ich

mich, dass ich an den Wettbewerben teilnehmen durfte.“ Der Austausch unter den Teilnehmern sei für sie sehr inspirierend gewesen. „Und auch der Einblick, was noch alles im Bäckerhandwerk steckt und möglich ist, war großartig.“

Wettbewerbe waren besondere Erfahrung

Die Wettbewerbe, insbesondere auch der Bundeswettbewerb, waren für die junge Bäckerin eine besondere Erfahrung, sagt sie. „Ich konnte noch eini-

ges dazulernen, mich im Bäckerhandwerk weiterentwickeln und neue Kontakte knüpfen.“ Besonders viel Spaß hatte sie daran, eigene Rezepte zu entwickeln und die Produkte zu optimieren. „Auch die künstlerische Auseinandersetzung mit dem gebackenen Schautstück zum Thema ‚Die bunte Welt des Handwerks‘ hat mir besonders gefallen.“ Und die Herausforderungen des Wettbewerbs? „Auf jeden Fall die Wettbewerbszeit und die fremde Backstube“, lacht Wieseler.

Zu ihrem Traumberuf kam Martha Wieseler über Umwege. Nach dem Abitur fokussierte sie sich auf ihre Kreativität und begann ein Kunststudium. Mit der Zeit war sie sich aber nicht mehr sicher, ob das die richtige Entscheidung war. „Nach meinem Praxissemester habe ich mich gefragt, was ich in meiner Zukunft beruflich machen möchte.“ Daraufhin absolvierte sie mehrere Praktika – „in Bereichen, die mich interessieren und mir Freude machen.“ Ein Praktikum bei einem Bäcker machte ihr besonders viel Spaß. „So bin ich in der Backstube hängen geblieben.“

Austausch und Freundschaft dank Auslandsaufenthalt

Die junge Bäckerin machte im Übrigen während ihrer Ausbildung nebenbei auch noch vor, dass man kein Studium braucht, um Auslandserfahrung zu sammeln: Mit Unterstützung der Mobilitätsberatung der Handwerkskammer Freiburg konnte sie mehrere Wochen in einem Betrieb in Frankreich arbeiten und so noch einmal ganz andere Facetten ihres Ausbildungsberufes kennenlernen. „Das waren für mich wundervolle Wochen, in denen ich viel Neues lernen konnte“, fasst sie zusammen. „Darunter waren Einblicke in andere Arbeitstechniken und -abläufe sowie neue Produkte – besonders wichtig war aber auch hier der Austausch mit den dortigen Bäckern und die daraus entstandene Freundschaft. Einen solchen Auslandsaufenthalt kann ich auf jeden Fall jedem empfehlen.“

Täglich neue Talente

Bei den Praktikumswochen rund um Ostern können Betriebe mit geringem Aufwand Interessentinnen und Interessenten für freie Lehrstellen finden

Die beste Möglichkeit, junge Menschen von einer handwerklichen Ausbildung zu überzeugen, ist ein Praktikum direkt im Betrieb. Im Frühjahr bietet sich nun wieder die Option, mit wenig Aufwand mehreren interessierten Schülerinnen und Schülern aus der Region das eigene Unternehmen und seine Ausbildungsangebote zu zeigen. Die Praktikumswochen Baden-Württemberg vom 31. März bis 26. April sorgen auch in Südbaden dafür, dass viele junge Menschen Ausbildungsbetriebe kennenlernen – und zwar ganz passgenau in Berufen, für die sie sich interessieren. Auch Handwerksunternehmen können von diesem Angebot profitieren und den Fachkräftenachwuchs für sich begeistern. Theoretisch können die Betriebe täglich neue Talente kennenlernen. „Dank einer kostenlosen Online-Plattform ist der Aufwand für Organisation und Vorbereitung gering“, berichtet Heiner Gaß, Fachbereichsleiter Berufsorientierung bei der Handwerkskammer Freiburg.

Online-Plattform erleichtert Suche und Auswahl

Die Unternehmen können in drei einfachen Schritten passende Praktikantinnen und Praktikanten finden: Im ersten Schritt legen die Betriebe auf der Online-Plattform fest, an welchen Tagen sie wie viele Talente aufnehmen können. Zusätzlich beantworten sie noch wenige kurze Fragen zu ihren Praktikumsstellen, sodass keine Fragen bei den Schülerinnen und Schülern offen bleiben. In den darauffolgenden Wochen werden den Unternehmen dann automatisch



Praktika helfen insbesondere Handwerksbetrieben bei der Besetzung von freien Ausbildungsplätzen.
Foto: HWK FR

Talente vorgeschlagen, die sich für Praktika in den angegebenen Berufsfeldern interessieren. Bei neuen Vorschlägen erhalten die Betriebe automatisch eine Benachrichtigung. Die Vorschläge können angenommen oder abgelehnt werden. Mit der Annahme erhalten die Schülerinnen und Schüler alle Informationen zur jeweiligen Praktikumsstelle. Im dritten Schritt steht die Gestaltung der Praktikumsstage an – diese liegt ganz in den Händen der Unternehmen. Mit spannenden Angeboten können junge Talente vor Ort von den Unternehmen von einer handwerklichen Ausbildung überzeugt werden.

„Mit den Praktikumswochen bieten wir den Handwerksbetrieben ein Angebot zur Nachwuchssicherung, das gut planbar ist und passende Praktikanten-Vorschläge hervorbringt“, so Gaß. Auf Schülerseite können Jugendliche ab der 8. Klasse aus allen Schulformen teilnehmen. „So

erreichen die Betriebe eine große Bandbreite an interessierten jungen Menschen.“

Praktikumsangebote können ab sofort eingestellt werden

Ab sofort können sich Unternehmen für die Praktikumswochen rund um Ostern anmelden und ihre Angebote kostenlos auf der Online-Plattform einstellen. Wie genau das geht, erläutern Texte und Videos auf der Plattform. Zudem bieten die Veranstalter am 11. März eine digitale Unternehmenssprechstunde an, bei der Betriebe ihre Fragen stellen und von den Erfahrungen anderer Unternehmen profitieren können. Die Anmeldung zur Unternehmenssprechstunde ist online möglich unter www.praktikumswoche.io/bw-unternehmenssprechstunden.

Die **Online-Plattform** der Praktikumswochen: www.praktikumswochen-bw.de/unternehmen

Freiburger Innovationspreis 2025

Bewerbungsfrist der Auszeichnung für originelle und innovative Entwicklungen bis Ende März verlängert

Der Freiburger Innovationspreis startet in die siebzehnte Runde. Initiatorin der Auszeichnung, die seit 1992 im zweijährigen Turnus vergeben wird, ist die Stiftung Innovationsallianz Freiburg. Der Preis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert. Zusätzlich stiften die Handwerkskammer Freiburg und die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein erneut zwei mit jeweils 3.000 Euro dotierte „Sonderpreise“ für die Bereiche Handwerk sowie Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen.

Innovationen gesucht

Ausgezeichnet werden beispielhafte, originelle und innovative Leistungen bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle. Auswahlkriterien für die Preiswürdigkeit sind der Innovationsgrad, die Markt- und Zukunftsfähigkeit sowie die wirtschaftliche Bedeutung der eingereichten Wettbe-

werbsbeiträge. In die Wertung werden ausschließlich Produkte, Materialien, Verfahren, Konzepte oder Forschungsergebnisse aufgenommen, die in der Praxis anwendbar und marktfähig sind oder die tragfähige Basis für ein zukunftsgerichtetes Geschäftsmodell darstellen.

Bewerbungsphase verlängert

Der Beweis der Marktfähigkeit sollte entweder durch eine bereits erfolgte wirtschaftliche Verwertung erbracht werden oder dadurch, dass die wirtschaftliche Verwertung belegbar unmittelbar bevorsteht. Über die Preisvergabe entscheidet eine unabhängige Jury. Teilnehmen können kleine und mittlere Unternehmen aus dem Stadtkreis Freiburg sowie aus den beiden Landkreisen Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald. Die Online-Bewerbung wurde bis zum 31. März verlängert.

Weitere Informationen und Bewerbung: www.freiburg.de/innovationspreis



Die richtige Idee für eine marktreife Innovation? Der Freiburger Innovationspreis zeichnet die besten Einreichungen aus.
Foto: BillionPhotos.com/AdobeStock

Tipps zur Finanzierung

Sprechtag am 13. März

Neugründung, Unternehmensnachfolge, Wachstum oder Krisenbewältigung: Unternehmen stehen immer wieder vor neuen Finanzierungsfragen. Die Handwerkskammer Freiburg und die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein bieten gemeinsam mit ihren Partnern kostenfreie Finanzierungsprechtag an, bei denen diese und weitere Fragen von Finanzierungsexpertinnen und -experten beantwortet werden.

Förderprogramme und konkrete Problemfälle

Thematisiert werden unter anderem aktuelle öffentliche Förderprogramme sowie konkrete Problemfälle von Unternehmen. Der nächste Termin findet am 13. März in der Handwerkskammer Freiburg statt. Pro Teilnehmerin und Teilnehmer steht ein Terminblock von 45 Minuten zur Verfügung.

Weitere Informationen und Anmeldung: hwk-freiburg.de/finanzierungsprechtag

Binden Benefits Fachkräfte?

Umfrage der Uni Bonn

Eine der aktuell größten Herausforderungen der deutschen Wirtschaft und insbesondere auch des Handwerks ist der Fachkräftemangel. Um hier für alle Unternehmen Lösungsansätze zu finden, untersucht die Universität Bonn, wie Unternehmen offene Stellen schneller besetzen und Mitarbeiter langfristig mit der Hilfe von Benefits binden können.

Betriebe und Beschäftigte sind gefragt

Mithilfe einer Umfrage, an der sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer teilnehmen können, möchten die Verantwortlichen wichtige Erkenntnisse direkt aus der Praxis erhalten. Handwerksunternehmen und deren Beschäftigte können sich an der 10- bis 15-minütigen Umfrage ganz einfach online beteiligen. Alle Daten werden streng vertraulich behandelt. Teilnehmende Unternehmen erhalten individuelles Feedback und praxisnahe Strategien zur Fachkräftesicherung.

Weitere Informationen zur Umfrage sowie **der Umfragelink** unter www.hwk-freiburg.de/fachkraefte-umfrage

WEITERBILDUNG

Ausbildung für Ausbilder

Unternehmerinnen und Unternehmer und Beschäftigte, die junge Menschen ausbilden möchten, müssen ihre Qualifikation in einer schriftlichen und praktischen Prüfung nachweisen. Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg bietet daher einen Kurs ab 5. März in Offenburg zur Vorbereitung auf die Ausbilderprüfung (AEVO) an.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.gewerbeakademie.de/weiterbildung

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0
Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Annette Rebmann-Schmelzer, Geschäftsführerin